



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg



Mehr als Nachhilfe
seit 25 Jahren

Jetzt für Nachhilfe anmelden: die-lernoase.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Politisches Engagement

Budget, Ortsplanung oder Steuerfuss: An den Gemeindeversammlungen werden wichtige Entscheide gefällt. Trotzdem bleiben viele Stimmberechtigte fern. **3**

Kulturelles Engagement

Das Museum Haus C.G. Jung wurde zur Konzertbühne: Die Reihe «Klingende Museen» lädt Besuchende ein, Museen auf neue Art zu erleben. **5**

Sportliches Engagement

Lorin Grüter ist ein zukünftiger Hoffnungsträger im Eishockey: Der Goalie der GCK Lions darf sich über eine Auszeichnung für seine Leistungen freuen. **9**

BERGSTURZ BLATTEN VS

So viel Soforthilfe geben die Gemeinden

Ende Mai ereignete sich im Walliser Dorf Blatten ein katastrophaler Bergsturz. Das Dorf im Lötschental wurde durch eine massive Schutt- und Eislawine nahezu vollständig zerstört. Dank frühzeitiger Evakuierung konnten Menschenleben gerettet werden, doch grosse Teile des Dorfes liegen unter einer bis zu 100 Meter dicken Geröllschicht. Rund 300 Einwohnerinnen und Einwohner haben ihr Zuhause verloren. Erste Schätzungen gehen von einer Schadenssumme von mehreren hundert Millionen Franken aus.

Küsnacht mit höchster Spende

Mehrere Gemeinden am Zürichsee haben finanzielle Unterstützung beschlossen. Die Gemeinde Küsnacht stellt 100000 Franken zur Verfügung. In einer Mitteilung schreibt der Gemeinderat: «In dieser ausserordentlichen Situation möchte der Gemeinderat Küsnacht Solidarität mit Blatten und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern bekunden.» Der Beitrag werde über die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden entrichtet, die dafür einen Fonds eingerichtet hat.

Auch Erlenbach und Herrliberg haben Hilfsbeiträge gesprochen. Erlenbach unterstützt Blatten mit 25000 Franken. Der Gemeinderat zeigte sich «tief betroffen vom Schicksal der rund 300 Einwohnerinnen und Einwohner», die durch das Ereignis alles verloren hätten. Herrliberg hat 5000 Franken zugesichert. In einer Mitteilung heisst es: «Der 28. Mai ist nicht nur ein schwarzer Tag für das Lötschental, sondern für die ganze Schweiz.»

Zusätzlich hat der Kanton Zürich 500000 Franken aus dem Gemeinnützigen Fonds freigegeben. Die Auszahlung erfolgt über die Glückskette, bei der bis Anfang Juni insgesamt über 11 Millionen Franken an Spenden eingegangen sind. (red.)



Aquastar Küsnachts Wasserball-Talentschmiede

In Küsnacht wächst eine starke Generation von Wasserballspielern heran. Der ungarische Profispieler Adam Ferenczy übernahm vor elf Jahren das Nachwuchstraining beim Verein Aquastar und baute die Junioren systematisch auf. Stundenlang steht er jede Woche zusammen mit zwei weiteren Trainern am Beckenrand – unter anderem mit dem rumänischen Weltmeister-Torschützen Vlad Hagiu. «Wir

verlangen viel Disziplin, ehrliches Engagement, regelmässiges Training und Leidenschaft», sagt Ferenczy. Seine Arbeit trägt Früchte: U13, U15 und U17 erreichten nationale Spitzenplätze, auch die U12 gewann zuletzt eine Medaille. Und bei den Aktiven sehnt man sich nach der Rückkehr in die Nationalliga. Der «Küsnachter» besuchte eine Trainingseinheit in der Heselbach-Halle. (red.) BILD ZVG Seite 7

NEUE STUDIE

Mitarbeitende fallen immer häufiger aus

Die Gesundheit am Arbeitsplatz hat sich laut einer Mitteilung der Volkswirtschaftsdirektion verbessert. Arbeitsunfälle hätten abgenommen. Eine Studie des Amts für Wirtschaft zeigt aber, dass gesundheitsbedingte Absenzen gestiegen sind – unter anderem wegen psychischer Erkrankungen. Zudem haben kurze Absenzen im Vergleich zu vor der Pandemie zugenommen. Fehlte eine vollzeitbeschäftigte Person im Jahr 2010 im Durchschnitt noch 6,1 Tage pro Jahr, waren es 2024 bereits 8,0 Tage. Dadurch entstehen der Wirtschaft Kosten von über zwei Milliarden Franken.

«Uns sind gute Arbeitsplätze und gesunde Mitarbeitende wichtig», sagte FDP-Regierungsrätin Carmen Walker Späh kürzlich vor den Medien. Stichwort: Fachkräftemangel.

Einen Hebel sieht der Kanton bei den Arbeitsinspektoraten. Diese fokussieren sich auf Arbeitsunfälle und haben einen Leistungsauftrag vom Bund. Damit das Thema psychische Gesundheit stärker in den Fokus gerät, hat der Kanton vor zwei Jahren das Pilotprojekt Fachstelle Betrieblicher Gesundheitsschutz gestartet. Die Fachstelle ist Anlaufstelle für Fragen von Unternehmen. Von 2024 bis 2025 stand sie mit 128 Betrieben in Kontakt und führte 77 Beratungen durch. (pat.)

KÜSNACHT

Nach Sanierung: Tobel wieder offen

Seit Ende März wurde der Tobelweg bei der Drachenhöhle nach einer Rutschung saniert. Die Bauarbeiten sind nun abgeschlossen, wie die Gemeinde mitteilt. Der Hang ist gesichert, der gesperrte Wegabschnitt wieder offen – der Wanderweg durchs Küsnachter Tobel ist damit vollständig zugänglich. (red.)

ANZEIGEN

ENGEL & VÖLKERS



Giuseppe Mozzicato

Ihr lokaler Immobilienberater mit fundierter Expertise & starkem Netzwerk!

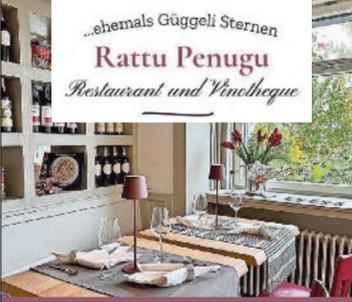
KÜSNACHT

T +41 43 210 92 30 | engelvoelkers.com/kuessnacht

ehemals Guggeli Sternen

Rattu Penugu

Restaurant und Vinohogve



Das italienische Restaurant an der Goldküste

Reservieren ☎ +41 79 9429341

✉ restaurant@rattupenugu.com

Karrenstrasse 2, 8700 Küsnacht

3 für 2

Profitieren Sie von unserer Sommeraktion

Ihr Inserat erscheint in den Ausgaben 26 (26. Juni) bis 35 (28. August) drei Mal und Sie bezahlen nur zwei Inserate.



Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33
www.derkuessnachter.ch

Printwerbung ist vielseitig und lebendig

Wir unterstützen Sie dabei und beraten Sie gerne.



Simona Demartis
Anzeigenverkauf

079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch



NEUER CITROËN C3 AIRCROSS



AB CHF

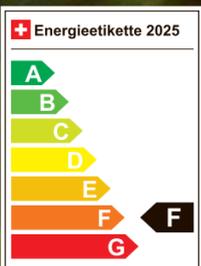
18'990.-

0,99% LEASING

**7-SITZER-SUV ALS ELEKTRO,
HYBRID UND BENZINER**



CITROËN



citroen.ch

5 JAHRE
CITROËN
GARANTIE

Angebot gültig für den Kauf vom 01.06.2025 bis 30.06.2025. Angebot gültig für Privatkunden nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Empfohlener Verkaufspreis inkl. MwSt. NEW C3 AIRCROSS 1.2 Turbo 100 YOU CHF 18'990.-, kombinierter Verbrauch 6,8 l/100 km; CO₂-Emission 153 g/km; Treibstoffverbrauchskategorie F. Abgebildetes Modell mit Optionen: NEW C3 AIRCROSS 1.2 Turbo 100 MAX CHF 28'640.-, Garantie 5 Jahre/100'000 km (was zuerst eintritt) geschenkt. Symbolfoto. AC Automobile Schweiz AG behält sich das Recht vor, die technischen Daten, die Ausstattungen und die Preise ohne Vorankündigung zu ändern. Die angegebenen Energiewerte entsprechen dem WLTP-Standard. 7 Sitze optional erhältlich für die Benzin- und Hybridversion, nicht erhältlich für die Elektroversion. Leasingbeispiel: NEW C3 AIRCROSS 1.2 Turbo 100 YOU Katalogpreis CHF 18'990.-, Sonderzahlung CHF 4'069.-, Leasingrate CHF 159.- pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 8'699.-, effektiver Jahreszins 1.04%. Leasingdauer 36 Monate. Kilometerleistung 10'000 km/Jahr. Angebot nur in Verbindung mit dem Abschluss einer Ratenversicherung (Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit) SECURE4you+ für CHF 7.05. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch Santander Consumer Finance Schweiz AG, Schlieren. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Der Abschluss eines Leasingvertrags ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Leasingbeispiel für eine Privatperson.

Viele Stimmberechtigte lassen die Gemeindeversammlung sausen

In Küsnacht und Erlenbach stehen am 16. Juni erneut gewichtige Gemeindeversammlungen an. Doch nur ein Bruchteil der Bevölkerung entscheidet mit, wenn es um Millionenbeträge und planerische Zukunftsfragen geht. Ein Politologe ordnet ein.

Tobias Stepinski

Nur ein kleiner Teil entscheidet über Millionen. In Küsnacht und Erlenbach stehen nächste Woche Gemeindeversammlungen an. Auf den Traktandenlisten finden sich wichtige Themen – darunter Baukredite, Zonenordnung und Parkplätze. Doch die Beteiligung ist traditionell tief: In Küsnacht waren 2024 bei der ersten Gemeindeversammlung im Juni gerade einmal 123 Stimmberechtigte und bei der zweiten im Dezember dann immerhin 321 Personen. In Erlenbach dasselbe Bild: Dort kommen seit Jahren nicht mehr als 5 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Im November 2024 waren es 169 von 3450 Stimmberechtigten.

Akzeptieren, wenn Interesse fehlt

Wie die Gemeinde Erlenbach auf Anfrage mitteilt, sei die Beteiligung seit längerem konstant geblieben. Eine Bewertung wolle man bewusst nicht vornehmen: «Die Stimmberechtigten entscheiden selber, ob und in welcher Form sie ihr demokratisches Recht als Legislative wahrnehmen wollen. Diese Entscheide sind zu respektieren.» Der Gemeinderat begrüsse eine rege Teilnahme, doch müsse akzeptiert werden, wenn das Interesse fehle, so die Gemeinde.

Auch in Küsnacht reagiert man diplomatisch: «Der Gemeinderat würde es begrüssen, wenn die Beteiligung höher ausfallen würde. Letztendlich ist es aber ein Entscheid der Stimmbewölkerung, an der Gemeindeversammlung teilzunehmen oder nicht.» Küsnacht beobachtet keine klare Entwicklung, sondern eine Beteiligung, die «immer im ähnlichen Bereich» schwanke. Die Legitimität der Entscheide sei auch bei tiefer Beteiligung gewährleistet: «Das Abstimmungsresultat ist entscheidend.»

Wenn ein Geschäft die Bevölkerung besonders bewege, sei eine höhere Teilnahme feststellbar. Die Gemeinde Küsnacht ergänzt: «Es gibt ja auch die Möglichkeit, eine nachträgliche Urnenabstimmung zu verlangen, falls die Gemeindeversammlung den Eindruck hat, dass eine Mehrheit der nicht Anwesenden eine andere Meinung vertritt.»

Mobilität und Kinderbetreuung

Woran liegt es, dass nur wenige Stimmberechtigte an den Gemeindeversammlungen teilnehmen? Stefan Kalberer, Politikwissenschaftler am Zentrum für Demokratie Aarau, sieht gesellschaftliche Veränderungen als Hauptgrund: «Das Besuchen einer Gemeindeversammlung ist vielfach mit organisatorischen Herausforderungen verbunden – Kinderbetreuung, Arbeitszeiten, Pendleralltag. Gleichzeitig sinkt das Interesse an Gemeindepolitik allgemein.» Zudem nehme die Mobilität zu: «Wer neu in eine Gemeinde zieht, bringt oft keine enge Bindung mit. Auch das führt dazu, dass viele sich nicht angesprochen fühlen», erklärt Kalberer.



Wenig Verbundenheit, fehlende Kinderbetreuung und politisches Desinteresse sind Gründe für die tiefe Beteiligung.

ARCHIVFOTO FREDERIC BESSE

«Wer neu in eine Gemeinde zieht, bringt oft keine enge Bindung mit. Auch das führt dazu, dass viele sich nicht angesprochen fühlen.»

Stefan Kalberer
Zentrum für Demokratie Aarau

lungen teilnehmen? Stefan Kalberer, Politikwissenschaftler am Zentrum für Demokratie Aarau, sieht gesellschaftliche Veränderungen als Hauptgrund: «Das Besuchen einer Gemeindeversammlung ist vielfach mit organisatorischen Herausforderungen verbunden – Kinderbetreuung, Arbeitszeiten, Pendleralltag. Gleichzeitig sinkt das Interesse an Gemeindepolitik allgemein.» Zudem nehme die Mobilität zu: «Wer neu in eine Gemeinde zieht, bringt oft keine enge Bindung mit. Auch das führt dazu, dass viele sich nicht angesprochen fühlen», erklärt Kalberer.

Die Gemeindeversammlung ist im Kanton Zürich nach wie vor die Regel.

Rund 90 Prozent der Zürcher Gemeinden setzen auf das Versammlungsmodell. In der Deutschschweiz ist diese Form stark verbreitet – in der lateinischen Schweiz dagegen dominieren Gemeindeparlamente. Im Kanton Neuenburg etwa ist ein Parlament gesetzlich vorgeschrieben.

Versuche, Gemeindeversammlungen durch Parlamente zu ersetzen, stossen häufig auf Widerstand. «Abstimmungen über die Einführung eines Gemeindeparlaments hatten es vielfach schwer – siehe etwa Rapperswil-Jona oder Sursee», so Kalberer. Gleichzeitig stellt er fest: «Ein Parlament kann dort sinnvoll sein, wo die Gemeindeversammlung an ihre Grenzen stösst – etwa bei komplexen Geschäften oder wenn die Gemeinde zu gross wird, um Deliberation und Austausch effizient zu ermöglichen.»

In Küsnacht ist ein solcher Systemwechsel kein Thema: «Ein Gemeindeparlament steht nicht zur Diskussion. Der dörfliche Charakter mit der Organisation als Versammlungsgemeinde gehört zur DNA von Küsnacht», heisst es aus dem Gemeindehaus.

Ein Modell wie in Buchberg SH, wo eine Stimm- oder Beteiligungspflicht gilt

und unentschuldigtes Fernbleiben mit einem Bussgeld geahndet wird, ist in Küsnacht und Erlenbach kein Thema. In Buchberg liegt die Beteiligung an Gemeindeversammlungen regelmässig bei über 75 Prozent. «Der Kanton Schaffhausen kennt allgemein die Stimmpflicht, sodass dieses Beispiel wohl im kantonalen Gesamtkontext gesehen werden muss. Eine gleichartige Rechtsgrundlage besteht im Kanton Zürich nicht, sodass solche Ansätze nicht denkbar sind», schreibt die Gemeinde Erlenbach.

Gemeinden in die Pflicht nehmen

Auch Politikexperte Kalberer steht der Einführung einer Stimm- oder Beteiligungspflicht kritisch gegenüber. Dennoch nimmt er die Gemeinden in die Pflicht, die Teilnahme an Gemeindeversammlungen möglichst attraktiv und zugänglich zu gestalten, und erklärt: «Dazu gehört eine adressatengerechte Kommunikation im Vorfeld ebenso wie organisatorische Unterstützung – Stichworte: Kinderbetreuung oder barrierefreier Zugang.» Es liege im Interesse jeder Gemeinde, eine möglichst hohe Stimmbeteiligung zu erreichen, denn dies stärke die Legitimation politischer Entscheide

Fünf Geschäfte, ein Streitpunkt in Küsnacht

Unter den fünf Traktanden der Gemeindeversammlung vom 16. Juni in Küsnacht ragt die geplante Sanierung des Gasthofs Krone Forch als kontroversester Punkt hervor. Ein erster Anlauf scheiterte 2022 knapp an der Gemeindeversammlung. Nun liegt ein überarbeitetes Projekt vor, verbunden mit einem Baukredit von 7,23 Millionen Franken. Diskutiert werden insbesondere die Höhe der Investition, das wirtschaftliche Risiko und die langfristige Nutzung als Gastronomiebetrieb. Die Gemeinde hat das Projekt überarbeitet: Es umfasst neu weniger Gästezimmer, eine präzisere Kostenschätzung, einen reinen Baukredit und technische Verbesserungen. Zudem soll das denkmalgeschützte Gebäude künftig besser zugänglich und energieeffizienter werden. Zu den weiteren Geschäften gehören die Jahresrechnung, die Berichte der Netzanstalt und der Gesundheitsnetz AG sowie der Gegenvorschlag zur Parkplatz-Initiative.

Parolen: letzte Seite

und Gremien wie den Gemeinderat, so der Politologe.

Ein Auslaufmodell sei die Gemeindeversammlung nicht, betont Stefan Kalberer vom Zentrum für Demokratie Aarau. Nach wie vor biete sie grosse Vorzüge: «Gemeindeversammlungen ermöglichen den direkten Austausch und eine offene Diskussion. Grundsätzlich kann sich jede Person einbringen.» Damit dies funktioniere, müsse die Beteiligung jedoch aktiv gefördert werden. «Nicht allen fällt es gleich leicht, sich in einer vollen Versammlung zu Wort zu melden.»

Gerade deshalb brauche es ergänzende Beteiligungsformen, so Kalberer. Er verweist auf die Stadt Kloten, die mit neuen Formaten experimentiert – etwa mit der Ideenplattform «Kloten 2030», auf der Projektvorschläge eingereicht werden können. Ein weiteres Beispiel ist die «Landsgemeinde Kloten», ein Bürgerrat mit zufällig ausgelosten Teilnehmenden.

Kalberer: «Mit solchen Initiativen wird versucht, die Partizipation attraktiver und niederschwelliger zu gestalten.»

FC KÜSNACHT

Letztes Heimspiel wird zur Aufstiegsfeier

Der FC Küsnacht feiert den Aufstieg: Das letzte Heimspiel der Saison des FCK findet am Samstag, 14. Juni, um 18.00 Uhr gegen den FC Neumünster statt. Zur Feier des Tages gib es Wurst, Brot, Bier und Softdrinks kostenlos für alle.

2. Liga, lange ist es her: Am 17. Juni 2018 spielte der FCK vor dem Abstieg in die 3. Liga sein letztes Spiel in der höchsten regionalen Liga gegen Regensdorf. Die Partie endete damals mit einem 1:1 und Jan Wiki, am 1. Juni 2025 als Zuschauer beim Aufstieg live dabei, erzielte den Ausgleichstreffer. Mit dabei bereits damals Sokolovic, Brändli, Tlili, Dedic, De Araujo und Bosio, die beide Letztgenannte sogar noch als Spieler. Dieses Resultat war damals recht ehrenvoll, klassierte sich der Gegner doch auf Platz 5 der Schlussrangliste. In der Saison 2017/18 spielten 12 der derzeit 24 Herren-1-Kaderspieler noch in



Letztes Heimspiel, letzte Tore, letzte Party: Der FC Küsnacht feiert den Aufstieg am Samstag, 14. Juni, auf dem Heslibach.

BILD LYNN BRÄNDLI COMMUNITY

den A- bis D-Junioren des FCK. Doch nun zurück in die Neuzeit. Der Aufstieg wurde bereits nach dem Spiel gegen Srbija im «Casa do Benfica de Zurique», wo Cheftrain-

er Marcio De Araujo als Präsident amtiert, ein erstes Mal gefeiert. Auch wenn der Aufstieg feststeht, wollen Spieler und Staff dem Publikum im Heslibach nochmals

etwas bieten, und zwar auf einem besseren Rasen als der vom FCK berichtigten Wiese auf der Looren, dem Heimplatz von Neumünster. Der Gegner steht derzeit auf

Rang 8 der Tabelle und wusste in der Frühjahrsrunde nicht so ganz zu überzeugen. Fünf Partien gingen verloren und nur zwei knappe Siege gegen Fällanden und Zürich Affoltern stehen zu Buche. Aufhorchen liess allenfalls das 2:2-Unentschieden gegen Witikon (derzeit Platz 3). Demgegenüber hatte das Heimteam einen Lauf, sieben Siege in einer Reihe seit dem 13. April 2025.

Trotzdem, oder gerade deshalb, ist Vorsicht geboten, denn das Spiel gegen Neumünster im Herbst wurde auch nur mit Mühe 1:0 gewonnen, dank dem leider langzeitverletzten Torschützen Ionel Doswald. Das Team von Marcio De Araujo, Guido Bischofberger und Claudio Corda will die heimische Aufstiegsfeier bestimmt mit einem Sieg anheizen, um nachher das Gratisbier so richtig geniessen zu können.

Thomas Frei,
FCK-Präsident



Zum Spielplan und Tabelle:
www.matchcenter.fvz.ch

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasserin: drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Objekt/Beschrieb: Hitzeminderung Schulanlage Zentrum, Gebäude Vers.-Nr. 911, Kat.-Nr. 9035
Zone: Zone für öffentliche Bauten OeB
Strasse/Nr.: Zürichstrasse 137, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

12. Juni 2025
Die Baukommission

Bestattungen

Syz, Thomas Peter, von Küsnacht ZH und Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Eigeli 16, geboren am 31. Mai 1944, gestorben am 25. Mai 2025

Oswald, Markus Fabian, von Bünzen AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schiedhaldenstrasse 64b, geboren am 1. Juli 1979, gestorben am 31. Mai 2025

Bazzell, Maja, von Scuol GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 23. März 1947, gestorben am 3. Juni 2025

12. Juni 2025
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Einladung zur Gemeindeversammlung

vom Montag, 16. Juni 2025, 19.30 Uhr, in der Heslihalle, zur Behandlung folgender Traktanden:

- 1 Genehmigung der Jahresrechnung und der Sonderrechnungen 2024
- 2 Netzanstalt Küsnacht / Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 / Entlastung Organe
- 3 Gesundheitsnetz Küsnacht AG / Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 zuhanden der Aktionärsvertretung
- 4 Gesamtsanierung Gasthof Krone Forch / Genehmigung Baukredit
- 5 Parkplatz Alte Landstrasse / Gegenvorschlag zur Einzelinitiative

Der Beleuchtende Bericht sowie die vollständigen Unterlagen sind ab sofort unter www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung abrufbar oder können im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei, 2. Stock) eingesehen werden:

Montag: 8.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Dienstag: 8.00 – 11.30 Uhr (am Nachmittag geschlossen)
Mittwoch: 8.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag: 8.00 – 13.00 Uhr (am Nachmittag geschlossen)
Freitag: 8.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (T 044 913 11 35).

... ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!

Montag, 16. Juni 2025

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen:

18.40 Uhr Forch, Restaurant Krone
18.45 Uhr Forch, Bahnhof
18.50 Uhr Wangen, Tankstelle
18.55 Uhr Schulhaus Limberg
19.00 Uhr Schmalzgrueb, Ortskern
19.05 Uhr Limberg, Ortskern
19.10 Uhr Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
19.15 Uhr Heslihalle
19.30 Uhr Beginn Gemeindeversammlung

10 Minuten nach Abschluss der Versammlung fährt der Bus den gleichen Kurs zurück!

12. Juni 2025
Der Gemeinderat

Hinweis «Konzerte in Küsnacht»

Das Konzert «Jazz meets Pop» mit dem Känzig & Känzig Quartett, das für den 22. Juni 2025 um 17 Uhr im Seehof geplant war, muss krankheitsbedingt leider ersatzlos entfallen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

12. Juni 2025
Das Kultursekretariat

Restplätze für die Kulturpreisverleihung 2025

Sonntag, 15. Juni 2025, 17.00 Uhr
Festsaal Seehof, Hornweg 28, 8700 Küsnacht

Für die feierliche Preisverleihung an den jungen Küsnachter Pianisten Alessandro Alder mit anschliessendem Apéro gibt es noch einige wenige Plätze.

Anmeldung via Website der Gemeinde / Veranstaltungen oder QR-Code:



12. Juni 2025
Das Kultursekretariat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhauses vorübergehend an einem neuen Standort:
Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch





Drei Jugendliche der Musikschule Küsnacht spielen Haydns Klaviertrio Nr. 39 im Haus C.G. Jung und ein Teil der Musikschule mit Leiterin Sabine Furrer (hinten l.). Die jungen Musiker brachten das Museum mit ihren Klängen zum Leben. BILDER DARIA SEMENOVA

Das klingende Haus von C.G. Jung

Im Rahmen der «Klingenden Museen» wurde das Haus von C.G. Jung in Küsnacht für einen Nachmittag zur Bühne. Jugendliche Musikerinnen und Musiker liessen den historischen Ort mit klassischen und modernen Klängen lebendig werden – ein offenes Haus für Musik und Begegnung.

Daria Semenova

Ein starker Windzug, Blätterrauschen und das stetige Schlagen der Wellen gegen die Steine – an diesem Nachmittag wurde das Haus von C.G. Jung zu einem Raum, in dem Musik auf Geschichte traf. Carl Gustav Jung, Psychiater und Begründer der Analytischen Psychologie, hatte das Haus am Zürichsee gemeinsam mit seiner Frau Emma, die ihn unterstützte und später selbst als Analytikerin tätig wurde, erbauen lassen – als Rückzugsort, aber auch als Ort des Austauschs, der noch heute lebendig bleibt.

Schülerinnen und Schüler der Kantonschule Küsnacht legten ihre Notenblätter zurecht, stimmten ihre Instrumente und bereiteten sich auf ihre Kammermusikdarbietungen vor. Zwischen Kirschbäumen strömten die ersten neugierigen Besuchenden in den Garten, während eine gewisse Spannung in der

Luft lag, ob das Wetter mitspielen würde oder ob der Anlass tatsächlich ins Wasser fallen würde. Einige blieben, andere gingen rasch wieder, ein Kommen und Gehen, das sich mit den Klängen des Hauses verband.

«Nicht nur staubig und alt wirken»

Am 6. Juni, zufällig auch dem Todestag von Carl Gustav Jung, wurde das Museum für einen Nachmittag zur Bühne. «Museen sollen nicht nur staubig und alt wirken, sondern auch lebendig werden. Die Ausstellung kann wie ein Wohnzimmer wieder zum Leben erweckt werden», sagt Museumsleiterin Eva Middendorp-Meier. So beteiligte sich das Haus am Projekt «Klingende Museen», das im Juni viele Orte im Kanton Zürich mit Musik erfüllt.

Dass an diesem Nachmittag klassische Musik zu hören war, ergab sich eher zufällig. Auch eine Rockband hätte hier spielen können, so die Museumsleiterin

und Sabine Furrer von der Musikschule. Gerade dieser Kontrast – das Museum nicht nur als stiller Ort des Betrachtens, sondern als Raum zum Hören und Erleben – machte für viele den Reiz aus. Viele schätzten, wie gut sich die Musik in das Ambiente einfügte und den Charakter des Hauses mit seinen alten Möbeln und Erinnerungsstücken unterstrich.

Die Jugendlichen spielten in kleinen, oft neu zusammengestellten Gruppen. Einige wechselten zwischen Geige und Klavier oder ergänzten das Spiel mit Gesang. Viele steckten mitten in der Prüfungsphase oder hatten die Matura bereits hinter sich und kehrten für diesen Anlass noch einmal in ihr altes Schulumambiente zurück. Am Vorabend hatten einige bereits im Museum geübt, um sich an die ungewohnte Akustik zu gewöhnen, die sich deutlich von jener in den vertrauten Proberäumen unterschied. Der Klang des Flügels war ebenfalls

ein anderer. Ein ehemaliger Maturand sprach von einer Atmosphäre, die fast schon prunkvoll wirkte, «wie eine kleine Zeitreise», meinte er. Ganz anders als das, was man sonst aus dem Alltag kenne.

Ein Raum, der Menschen verbindet

Das Programm umfasste Werke von Haydn, Kirchner, Grieg und Schumann sowie Kompositionen von Mel Bonis und Lili Boulanger. Letztere verband in ihrem Werk spätromantische Klänge mit expressiven Momenten, die sich harmonisch in die Stimmung des Hauses einfügten. Häufig wurden die Stücke von den Musizierenden selbst anmoderiert, mit kleinen Anekdoten, die von musikalischen Erzählungen überspielt wurden. Zwei Geigen liessen in «El día que me quieras» einen Tango lebendig werden, das Publikum fand sich im Märchenland von Theodor Kirchners «Bunte Blätter» wieder oder wanderte mit Horn, Flöte

und Klavier durch den Wald in Mel Bonis «Scènes de la forêt».

Zwischen den Konzerten fanden Führungen statt, oft auf Englisch, um auch internationale Gäste einzubeziehen, die sich für das Leben von Jung interessierten. Viele von ihnen, so Museumsleiterin Middendorp-Meier, seien besonders beeindruckt vom Museum und dem historischen Haus. Sie betonte, dass das Ziel nicht sei, alles neu zu erfinden, sondern zu zeigen, wie lebendig das Museum sein kann, wenn Klang und Menschen aufeinander treffen.

Im Verlauf des Nachmittags füllten sich Garten und Haus immer mehr. Türen öffneten sich, neue Melodien klangen, während andere verklungen und Besuchende weiterzogen. Für diesen Nachmittag wirkte das Museum nicht wie ein abgeschlossener Ort, sondern wie ein Raum, der Klang aufnimmt und Menschen zusammenbringt.

DAMENTURNVEREIN ERLENBACH

Ein Jahrhundert Damenturnverein

Im Februar fand die GV des vor 100 Jahren gegründeten Damenturnvereins Erlenbach (DTVE) statt. Die üblichen Traktanden, inklusive Rechnung, wurden rasch behandelt und genehmigt.

Ein grosses Thema war die vom Frauenturnverein Erlenbach (FIVE) wieder gewünschte Aufnahme der Gespräche zwecks Zusammenschlusses der Vereine. Als Hauptgrund wurde die Schwierigkeit bei der Suche nach freiwilligen Vorstandsmitgliedern genannt.

Am einberufenen DTVE-«Turnstand» (obligatorische Sitzung ausserhalb der GV) wurde über Vorteile und Auswirkungen einer Zusammenlegung beider Vereine informiert und diskutiert. Nach Gesprächen des DTVE intern und mit dem FIVE wurde ein Fusionsantrag zuhanden der GVs ausgearbeitet. An der GV des FIVE wurde dieser Fusion zugestimmt.

Die Mitglieder des DTVE lehnten die Fusion grossmehrheitlich ab, mit der Begründung, die Gymnastikgruppe und das Gesundheitsturnen könnten jederzeit in den DTVE integriert werden. Die Volleyballgruppe jedoch wäre in einem Nachbarverein mit «Ballsport-Erfahrung» besser aufgehoben, z.B. im DTV Küsnacht. Die Gesprächskanäle für eine Teilintegration bleiben offen.

Jubiläumsreise ins Toggenburg

Mit grossem Applaus durften wir unser Mitglied Agnes Bachmann als unsere neue Präsidentin willkommen heissen. Runde Geburtstag und langjährige Ver-



Die Organisatorinnen des Jubiläumsabends (v. l.): Bea Schlumpf, Beate Gisel und Neo-Präsidentin Agnes Bachmann.

BILD ZVG

einsmitgliedschaften wurden mit Laudationes geehrt, bevor ein kleines Nachtessen serviert wurde.

Bereits vor 100 Jahren wurde der DTVE gegründet. Da noch alle Protokolle der letzten 100 Jahre im Archiv zu finden waren, konnten auch die Gründerinnen eruiert und eine Chronik geschrieben werden. Zu diesem speziellen Ereignis wurden alle Mitglieder und Ehrenmitglieder zu einem Festtag eingeladen. 25 gut gelaunte

Frauen in weiss-blauer Kleidung trafen an einem Samstag Ende Mai erwartungsvoll beim Bahnhof Erlenbach ein. Bei einer Carfahrt durch das Tösstal, vorbei an herrlichen Blumenwiesen, über die Hulftegg nach Mosnang, hatte der Chauffeur einen hohen Gesprächspegel auszuhalten, bevor er bei der Hofbeiz Bettenau im Toggenburg zum Mittagessen Halt machte. Nachdem ein altes Volkslied mit lustig geänder-tem Text (vor mehr als 30 Jahren an Turne-

rinnen angepasst) zum Besten gegeben worden war, wartete ein feiner Salatteller mit Käsekuchen auf die Turnerinnen.

Immer noch rätselnd wurde der Bus zum nächsten «Highlight» bestiegen. Sehr passend für einen Turnverein stoppte der Car in Ebnat-Kappel bei Alder & Eisenhut. Während eine Gruppe auf dem Gelände an verschiedenen Orten – mittels QR-Codes – Infos zur Firma Alder & Eisenhut und ihre Geschichte erhielten, lauschte

und staunte die andere Gruppe bei einer Führung durch das «Turngeräte-Museum». Das Universal-Turngerät wurde 1884 von Emil Trachler erfunden und war der Ursprung der Geschichte «Robert Alder-Fierz in Küsnacht». Das Gerät war gleichzeitig Reck, Schaukel und Hochsprunganlage in einem. Ihr Geschick konnten nachher alle Frauen im Freien beim Ger-Wurf (Wurfspiess) unter Beweis stellen, einige sogar sehr erfolgreich.

Durch die herrliche Toggenburger Landschaft wurde der DTVE zu einer wunderschönen, am Waldrand gelegenen Oase gefahren. Das engagierte OK-Trio stellte Tische im Freien auf und servierte den mitgebrachten, zum Teil selbst gebackenen Apéro. Bei Sonnenschein genossen die Sportlerinnen einen wunderschönen Blick auf die schneebedeckten Churfirs-ten.

Die letzte Etappe führte durchs Neckertal zu einem hervorragendes Nachtessen im schön dekorierten Sali des Restaurants Schäfli in Dreien, sogar mit Vereinsfahne, und wurde noch «übertrumpft» mit einer kleinen Modeschau von Turnkostümen der letzten 118 Jahre. Das OK-Trio entpuppte sich als engagiertes «Turn-Bekleidungs-Vorführ-Team», was auch dem Publikum sehr viel Spass bereitete.

Auf der Rückreise mit dem Bus war die Stimmung eindeutig: Wir durften einen wunderbaren, top organisierten Jubiläumsausflug geniessen und danken den drei Frauen Agnes, Bea und Beate herzlich für den unvergesslichen Tag. (e)

WASSERBALL

U16 krönt die Saison mit der Bronzemedaille

Am Pfingstsonntag, 7. Juni, kurz vor 10 Uhr trafen sich die Athleten von der Goldküste im Hauptbahnhof Zürich für die Reise mit den SBB nach Lugano. Im Freibad Valgersa in Lugano begegneten sich am Pfingstsonntag die Elite der U16-Spieler. Am Finalturnier der Final 6 sollte aus den sechs besten Teams der laufenden Meisterschaft der Schweizer Meister ermittelt werden. Die am Samstag mit Spannung erwartete Viertelfinal-Begegnung von Aquastar gegen Kreuzlingen endete mit einem 10:0-Sieg für die Wassersterne. Es war jedoch kein Entscheid im Wasser, sondern einer am grünen Tisch. Die Ostschweizer waren um 15 Uhr nicht anwesend. Die beiden Unparteiischen Fabio De Nicola und Tibor Simon mussten das Reglement und den Verband bemühen für eine Entscheidung. Man wartete die vorgeschriebenen 15 Minuten ab und gab nochmals 15 Minuten obendrauf. Die Forfait-Niederlage gegen den SC Kreuzlingen musste um 38:15 in Abwesenheit der Thurgauer Athleten im Protokoll festgehalten werden. Stau auf den Strassen war für den Tessiner Co-Direktor von Swiss-Aquatics – Claudio Carminatti – kein aussergewöhnlicher Grund für eine weitere Spielverschiebung.

Traum vom Final geplatzt

Um 17.30 Uhr konnte dann endlich Wasserball gespielt werden. Die beiden Unparteiischen Fabio De Nicola und Dean



Bronze für die Goldküste: Das U16-Team von Aquastar feiert mit den Trainern Adam Ferenczy (l.) und Gergely Fülöp (rechts).

BILD ZVG

Suazo begleiteten das Kräftenessen bei strömenden Regen. Aquastar hatte Mühe, ins Spiel zu finden, und sündigte wiederholt im Abschluss. Trotz in Topform spielendem Schlussmann waren es in der Summe Kleinigkeiten, die zur 3:5-Niederlage führten. Der Traum vom Final war geplatzt. Eine heisse Dusche und

die neapolitanische Pizza waren willkommener Abschluss des anspruchsvollen Halbfinaltages in Lugano.

Der Gastgeber hatte sich am Vorabend gegen Carouge das zweite Ticket für den kleinen Final geholt. Es galt, das richtige Rezept gegen die höchst motivierten Südschweizer zu finden. Die Partie star-

tete pünktlich um 10 Uhr und war an Intensität kaum zu übertreffen. Im Freibad schallten die Sprechchöre der beiden Kontrahenten hin und her und sorgten für echte Festtagsstimmung. Das Team vom Zürichsee erspielte sich bis zur letzten Viertelpause einen spektakulären 4-Tore-Vorsprung von 10:6. Bei strahlen-

dem Sonnenschein mussten die Spielleiter Tibor Simon und Dean Suazo im letzten Viertel deutlich mehr zur Pfeife greifen. Lugano kam dem Ausgleich immer näher und spielte sich vor heimischem Publikum in Ekstase. Die beiden Schiedsrichter hatten jedoch irgendwann genug von der ruppigen Gangart der Tessiner – die zwei Spelausschlüsse waren Rote Karten auf Ansage. Der Sieg der Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri war um 11.18 Uhr amtlich. Die Gäste erkämpften sich in einer spannenden Partie den verdienten 3. Schlussrang. Das enge Resultat von 12:11 zeigte, dass sich die beiden Teams auf Augenhöhe begegneten. Im Freibad wurde die Medaille zusammen mit den Mitgereisten ausgelassen gefeiert. Im anschließenden Finalspiel gewann Horgen gegen Lausanne mit 11:10.

«Das war und ist unsere Mission»

«Das Team hat mit Herz, Disziplin und Leidenschaft geliefert. Die Nachwuchsspieler der U16 entfachten während der Saison eine beispiellose gemeinsame Zielstrebigkeit. Wir sind dafür sehr dankbar und glücklich. Um Aussergewöhnliches zu erreichen, muss man mehr als nur gut sein. Das war und ist unsere Mission», fassten die beiden strahlenden Trainer Adam Ferenczy und Gergely Fülöp das Wochenende am frühen Sonntagmorgen zusammen. *Markus Hofer*



kultur

küsnacht

Sonntag
15.06.2025
17.00 Uhr

Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
Hornweg 28
8700 Küsnacht

Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Kulturpreis Küsnacht 2025
Verleihung an Alessandro Alder

Der Küsnachter Pianist Alessandro Alder erhält den Förderpreis der Gemeinde. Zur feierlichen Preisverleihung mit anschliessendem Apéro ist die interessierte Bevölkerung herzlich eingeladen.

Anmeldung via Gemeinde-Website oder QR-Code:

www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

12. Juni 2025

Das Kultursekretariat

Bauaktion mit Pialeto | Drinks | Food

60

Jahre

Freizeitanlage Heslibach

15. Juni | 11–17 Uhr

Spiele | Live-Musik

küsnacht

12. Juni 2025

Die Freizeitanlage Heslibach

Die Aquastars sind im Strom der Erfolge

Seit elf Jahren weht ein frischer Wind in der Nachwuchsabteilung von Aquastar. Unter der Leitung des ungarischen Trainers Adam Ferenczy blüht die Jugend des Vereins so richtig auf – mit viel Herzblut, klarer Struktur und wachsendem sportlichem Erfolg.

Damjan Bardak

Als Profisportler spielte Adam Ferenczy in zahlreichen Ligen Europas. Angefangen in seiner Heimat Ungarn, ging es für den Wasserballer über Deutschland, Italien und Frankreich bis in die Schweiz, wo er nun seit 16 Jahren lebt. Während seiner letzten Station als Spitzensportler in Schaffhausen über Deutschland, Italien und Frankreich bis in die Schweiz, wo er nun seit 16 Jahren lebt. Während seiner letzten Station als Spitzensportler in Schaffhausen stellte der Ungar fest: «Olympiaathlet werde ich nicht mehr.» Doch der Leidenschaft den Rücken zu kehren, kam für ihn nicht infrage. Ferenczy machte sich prompt auf die Suche nach einem Klub, bei dem er neben seiner Arbeit trainieren konnte, und stiess dabei auf Aquastar – den Wasserballklub der Schwimmvereine Küsnacht und Zollikon.

Es verging wenig Zeit, bis der Ex-Profi gemeinsam mit dem Vereinspräsidenten Sven Meyer feststellte, dass der Nachwuchs des Vereins ausbaufähig war. Dann zögerte der Ungar nicht lange und entschied sich dazu, die Leitung der Juniorentrainings zu übernehmen. Vereinspräsident Sven Meyer ist glücklich über das Engagement von Ferenczy und sagt: «Für das Gemeinschaftsleben der Region und die sportliche Entwicklung unseres Vereins ist seine Nachwuchsarbeit von enormem Wert.»

Seit der Schwimmlehrer und Wasserballtrainer bei den Aquastars aktiv ist, gehören sie zu den erfolgreichsten Wasserballvereinen des Landes: 2023 und 2024 gewann die U13 die Schweizer Meisterschaft. Die U15 und die U17 beendeten die Saison 2023/24 als Vizemeister. Und in diesem Jahr sicherten sich alle Athleten in den jeweiligen Alterskategorien das Ticket für die Playoffs. Vor kurzem holte die U12 bereits die Bronzemedaille. Die U18, die U16 und die U14 wollen ebenfalls bei den vorderen Plätzen ein Wort mitreden. Es geht tatsächlich steil bergauf in den letzten Jahren für den Wasserballverein vom Zürichsee.

In zehn Jahren zur Talentschmiede
Spricht Adam Ferenczy über sein Leben, referiert er gerne über die schöne Kindheit, die er dem Wasserball zu verdanken hat. «Mit dem Wasserball aufzuwachsen, ist prägend. Ich möchte den Kindern im Verein das weitergeben, was ich selbst erlebt habe», so Ferenczy. Und obwohl die freundschaftlichen Verhältnisse und der Spielspass im Vordergrund stehen, zieht der Erfolg an den Aquastars nicht vorbei. Gemeinsam mit Laszlo Balzam und dem Torschützenkönig der Weltmeisterschaft im Jahr 1991 sowie Nationaltrainer der rumänischen Mannschaft, Vlad Hagiu, brachte Ferenczy die Juniorenabteilung



In den letzten Jahren sind die Nachwuchsmannschaften von Aquastar Stammgäste an der Finalrunde in Lugano.

BILDER ZVG

der Aquastars auf ein hohes Niveau. Zu dritt trainieren sie alle vier Juniorenmannschaften viermal pro Woche.

«Möchte man erfolgreich sein, dann muss die Intensität der Trainingseinheiten stimmen», so der Wasserballer. Schritt für Schritt habe der Trainerstab die Anzahl Trainings erhöht. Bei drei Trainingseinheiten pro Woche hätten sich die ersten Eltern beschwert. Doch mittlerweile ist das längst kein Thema mehr. Athleten, Trainer, Eltern und die Vereinsführung ziehen am gleichen Strick und teilen die Vision von Engagement, Leidenschaft, Disziplin und Teamwork. Nun sei die Anwesenheit der Kleinsten kein Problem mehr. Diese würden sich über jede Auswärtsfahrt im ganzen Land und über jede zusätzliche Trainingseinheit freuen.

«Doch mit dem Alter, wenn das Leben ernster wird und Lehre oder Schule den Alltag dominieren, wird es für die Junioren schwierig, weiterhin in dieser Regelmässigkeit präsent zu sein», sagt der

Cheftrainer. Deswegen sei die erste Mannschaft freiwillig von der Nationalliga B in die Regionalliga abgestiegen. In den folgenden Jahren möchte der Verein durch intensive Jugendarbeit die Basis deutlich verbreitern. Es sollen genügend Aktive ausgebildet werden, um eine Mannschaft in der NLB zu stellen. Auf der Jugendstufe greift man auch zukünftig nach dem Maximum. «Wir möchten, dass – wie in den letzten Jahren – alle Mannschaften um die Medaillen spielen», so Vereinspräsident Sven Meyer. Und einen Traum hegt er auch immer noch. «Ich wünsche mir, dass wir in absehbarer Zeit wieder ein Damenteam an den Start bringen können.»

«Wer in jungen Jahren lernt, mit wenig Mitteln eine Spitzenleistung zu erzielen, hat für das Leben viel gelernt.»

Markus Hofer
Sponsoring-Verantwortlicher

Mit wenig Mitteln auskommen

Dass eine solche Erfolgsgeschichte auch mal an einer Gemeinde etwas vorbeigehen kann, zeigt Küsnacht: Man sei lange Zeit im Schatten der dominierenden Sportarten wie Fussball und Eisho-

cky gestanden, meint Adam Ferenczy. Umso grösser sei die Dankbarkeit im Verein gewesen, als die Gemeinde Küsnacht die Notsituation im Zusammenhang mit der Schliessung vom Fohrbach erkannt und die Hand zu guten Lösungen ausgestreckt hat. «Wir haben nie aufgegeben zu hoffen. Unsere Kinder, die hier zu Hause sind, danken den Verantwortlichen von ganzem Herzen.»

«Wer in jungen Jahren lernt, mit wenig Mitteln eine Spitzenleistung zu erzielen, hat für das Leben viel gelernt», meint der in Zumikon wohnhafte Sponsoring-Verantwortliche Markus Hofer. «Es hat im Sport noch reichlich Platz für nachhaltiges Engagement von Unternehmen und der Politik, denn Spitzensportler leben nicht nur von Luft und Liebe.» Trotz herausragendem Leistungsausweis sei es anspruchsvoll, lokale Unterstützung zu finden, erklärt der gebürtige Küsnachter. «Wir bewegen uns dennoch in die richtige Richtung. Mit Stolz und grosser Freude tragen die Jugendlichen seit wenigen Wochen die Farben der Zürcher Kantonalbank auf ihren Wasserballkappen. Auch die warme Wintermütze vom ZAK-Zentrum für Augen Küsnacht passt gut zu

uns und ist hochwillkommen. Beide Engagements sind gegenseitige Herzensangelegenheiten. Die Verantwortlichen in den Unternehmen haben verstanden, dass Kinder unsere Zukunft sind – dafür bin ich auch als Vater eines Spielers sehr dankbar.»

Während die Konkurrenz mit Mannschaftsbussen anreist, pendeln die Aquastars gemeinsam von Bahnhof zu Bahnhof. Mindestens zweimal im Monat begibt sich der halbe Verein auf die Reise mit dem ÖV zu den Auswärtsspielen. Auf der Hinfahrt gilt für alle jeweils ein Handyverbot – die Zeit wird genutzt für Gespräche, zum Jassen, für Einzelcoaching und für die Teambesprechung. «Wir nutzen wenn immer möglich die öffentlichen Verkehrsmittel – das passt zu uns und bisher haben wir den Anschluss noch nie verpasst» bemerkt Adam Ferenczy mit einem Augenzwinkern.

Der Ballsport im Nassen

Die meisten Schwimmlehrer der weiteren Region kennen Adam Ferenczy mittlerweile persönlich. Es spricht sich herum, dass, wer Wasserball spielen möchte, in Küsnacht und Zollikon schweizweit möglicherweise die beste Option dazu hat. Man muss Wasser und Bälle lieben und möglichst früh anfangen. Voraussetzung ist auch, dass die 50 Meter in einer Minute zurückgelegt werden. Wer das schafft, kann die Trainings genossen und sich auf die spezifischen Trainingsabläufe konzentrieren. «Wir verlangen viel Disziplin, ehrliches Engagement, regelmässiges Training und Leidenschaft», fasst Adam Ferenczy zusammen. «Die Athleten erwartet dafür ehrliches Feedback und die Chance, sich an den Spielen im Team zu bewähren.» Der Verein sei zudem bekannt für den familiären Ton, die gut organisierten Eltern und die engagierte Fangemeinde.

Zusammen statt alleine

Die Spiel- und Trainingsgemeinschaft von Aquastar und Frosch Ägeri ist ein Glücksfall und gleichzeitig auch ein Erfolgsmodell. Erfolgsgeheimnis ist die jahrelange systematische Arbeit mit dem Nachwuchs. Die Trainer kannten sich von internationalen Wettbewerben. Basierend auf gegenseitiger Sympathie wurden Pläne geschmiedet und den Trainingspielen folgten Taten. Die Professionalisierung trägt sehenswerte Früchte. Heute präsentieren sich die vier Nachwuchsmannschaften der U12, U14, U16 und U18 in Topform. Ein Erfolgsmodell, das im Schweizer Wasserball bereits Nachahmer gefunden hat.



Adam Ferenczy (hinten r.) gibt Inputs – die Junioren hören dem Ex-Profi aufmerksam zu.



Adam Ferenczy (l.) und Gergely Fülöp (r.) vom SC Frosch Ägeri profitieren von der Partnerschaft. Sie teilen Trainingsleitung und -stätten.

BÜRGERFORUM KÜSNACHT

Wie gestalten wir Küsnacht klimafit?

Wie gestalten wir Küsnacht? Anlässlich der Revision der Bau- und Zonenordnung hat das Bürgerforum Küsnacht (BFK) Ende Mai zu einem öffentlichen Informationsanlass eingeladen. Denn das kantonale Gesetz gibt der Gemeinde einen grossen Spielraum, sich für das neue Klima fit zu machen.

Bei der Begrüssung hat Christian Bohtz vom Bürgerforum betont, dass man Küsnacht gemeinsam klimafit machen wolle und sich deshalb über die Teilnahme von Claudio Durisch und Susanna Schubiger vom Gemeinderat und Mitglieder der Baukommission und Energie- und Naturschutzkommission, Vertretern von anderen Ortsparteien und auch von Nachbargemeinden gefreut.

Passend zum Thema gab es drei anregende Impulsvorträge. Jörg Zogg, der von SRF Meteo bekannte Meteorologe, hat dabei den ersten, fachlich sehr fundierten Vortrag übernommen.

Wetter, Klima und Wandel

Während das Wetter mit Sonne und Regen spürbar und erlebbar ist, bestehe das Klima aus trockenen Statistiken und Durchschnittswerten, an die wir uns nicht erinnern, so Zogg. Der Klimawandel sei in der Schweiz längst Realität: Die Durchschnittstemperatur ist bereits um fast 3 Grad gestiegen – mit steil zunehmender Tendenz. Die letzten drei Jahre brachen alle bisherigen Rekorde. Was früher ein extremer Hitzesommer war, wie 1947, gilt heute als normal. Auch in Küsnacht muss mit häufigeren und intensiveren Hitzewellen gerechnet werden. Städte wie Küsnacht heizen sich durch viel Asphalt deutlich stärker auf als ländliche Gebiete – mit mehr Tropennächten und Hitzetagen.

Zudem werden die Sommer deutlich trockener, aber andererseits gibt es auch



An dem öffentlichen Anlass des Bürgerforum Küsnacht wollten sich rund 50 Teilnehmende informieren.

BILD ZVG

intensiveren und häufigeren Starkniederschlag. Und die Versiegelung führe dazu, dass bei starken Niederschlägen das Wasser abfließt und dabei nicht versickern kann.

Raumplanung im Kanton Zürich

Georg Müller vom Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich hat den Ball aufgenommen und aufgezeigt, welche Anpassungen das kantonale Gesetz vorsieht, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Das Planungs- und Baugesetz enthält sowohl direkt anwendbare Muss-Bestimmungen als auch Kann-Bestimmungen, die von den Gemeinden in der Nutzungsplanung an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden können.

Dabei seien Bäume, Begrünung und Durchlüftung die wesentlichen Inhalte der Revision, erklärt Müller. Damit werde der Siedlungsraum gekühlt und Starkniederschläge können aufgenommen werden – wodurch die Lebensqualität, Biodiversität, die bauliche Qualität und das Ortsbild gesteigert werden können. Dabei seien Bäume das wichtigste Element. Deshalb soll der Baumbestand erhalten und Neupflanzungen sollen geschützt werden. Grundstücke müssen in «angemess-

nem» Umfang begrünt und entsiegelt werden. Bei Erhalt und Neupflanzungen von Bäumen und der Begrünung von Flachdächern habe die Gemeinde Handlungsspielraum. Ebenso können Kaltluftströme durch die Stellung und Dimensionierung der Bauten bei wesentlichem öffentlichem Interesse geregelt werden.

Konkret könne gemäss Müller die Bau- und Zonenordnung die Erhaltung und den Ersatz von näher bezeichneten Bäumen sowie zonen- oder gebietsweise von Bäumen ab einem Stammumfang von 100 Zentimetern vorschreiben. Sie könne auch die angemessene Neupflanzung von

Bäumen vorschreiben. Die ordentliche Grundstücksnutzung dürfe dadurch jedoch nicht übermässig erschwert werden. Da Bäume als wirksames Mittel gegen Überhitzung des Siedlungsgebietes ihre volle Wirksamkeit erst nach Jahrzehnten erlangen, sei der Erhalt von Bäumen für das Ortsklima zentral.

Hitzeinseln in Küsnacht

Gregor Wiech aus Küsnacht hat als Spezialist für urbane Ökosysteme konkret aufgezeigt, wo in Küsnacht Hitzeinseln entstehen, weil Wärme dort in eine Falle gerät.

Zürich sei natürlich eine besonders grosse Hitzeinsel, die Temperatur im Zentrum könne 10 Grad höher liegen als im angrenzenden Wald. Wichtiger als die gemessene Temperatur sei jedoch die von Menschen empfundene Temperatur, die neben der Temperatur auch die Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und direkte Sonneneinstrahlung berücksichtigt.

Mit einer Karte dieser empfundenen Temperatur an einem Sommertag in Küsnacht zeigte Wiech, dass es auch bei uns an den bebauten Orten überall deutlich heisser ist als in den grünen Gebieten. Je dichter die Bebauung, desto heisser ist es: «Wir haben dort schon heute eine starke Wärmebelastung.» Wo ist es in Küsnacht besonders heiss? Wiech verortet die Problemzonen mit extremer Wärmebelastung: Im öffentlichen Bereich sind es der Dorfplatz und der Schulplatz Heslibach, auf dem sich viele Kinder aufhalten. Mit der Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse sollte sich die Lage dort entschärfen.

Beim Apéro wurde weiter diskutiert und genetzt – etwa zum Projekt «1000 Bäume für Küsnacht». Für die rund 50 Teilnehmenden ein gelungener Anlass.

Christian Bohtz,
Bürgerforum Küsnacht

Das FACHGESCHÄFT



in Ihrer Nähe

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948



**Wir
machen
das Beste
aus Holz**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

NVVK KÜSNACHT

«Einladung zum Spire-Spaziergang»

Wer aufmerksam durch Küsnacht geht, hat es bereits bemerkt: Bei den Häusern mit Mauersegler-Nistplätzen herrscht wieder Hochbetrieb. Es war ein schöner Auftakt, als am 26. April, vier Tage vor dem langjährigen Stichtag, grosse Gruppen in ihre altbekannten Brutreviere zurückkehrten.

20000 Fluginsekten als Futter

Nach neun Monaten, die sie ausschliesslich in der Luft verbracht hatten, hatten die gerade einmal gut 40 Gramm schweren Langstreckenflieger bei ihrer Rückreise aus Afrika bei jedem Wetter Distanzen von 650 Kilometer pro Tag und mehr zurückgelegt. Nun tanzten sie wieder über «ihren» Häusern, riefen einander zu, bereit, am exakt gleichen Ort wie all die Jahre zuvor eine neue Brut zu beginnen. Inzwischen sind in Küsnacht die ersten jungen «Spire» geschlüpft. Ihren Eltern steht damit der nächste, alljährlich geleistete Rekord bevor: Rund 20000 Fluginsekten werden sie ihrem Nachwuchs, bis dieser flügge ist, pro Tag verfüttern. Bei manchen angestammten Mauersegler-Häusern wurde es nach der erfolgreichen Rückkehr dagegen rasch wieder still.

Unterwegs mit den Mauerseglern

Der Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht lädt herzlich ein zum diesjährigen Spire-Spaziergang. Besucht wird das Brutrevier der Küsnachter Mauersegler, die – von Hausbewohnern und Passanten meist unbemerkt – derzeit eine der wichtigsten Phasen in ihrem Jahreszyklus durchlaufen. Dabei lassen sich «Spire»-Eltern beim Füttern beobachten, und es wird an ihre abenteuerliche Reise von Küsnacht nach Südafrika und zurück erinnert. Wie ist es den Küsnachter Mauerseglern seit ihrem letzten Aufenthalt ergangen? Warum sind sie in manchen Quartieren nur noch selten anzutreffen? Woran lässt sich ein Spire-Nistplatz überhaupt erkennen – und was kann unternommen werden, um den «Glücksbringern» unter den Gebäudebrütern zu helfen? Vor Ort besteht die Möglichkeit zum Austausch von Tipps, etwa zum Aufhängen eigener Nistkästen. (e.)

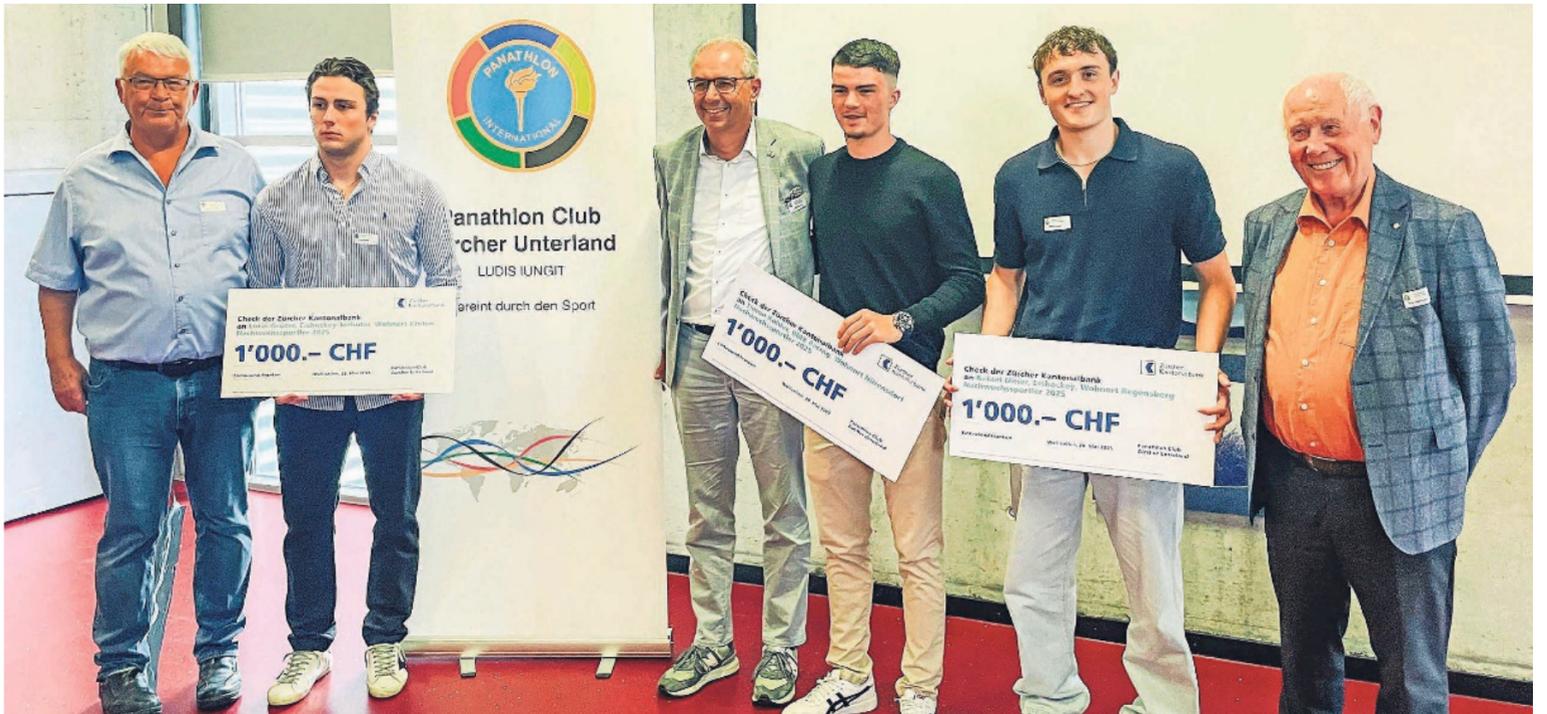
Küsnachter Spire-Spaziergang 2025
Leitung: Barbara Schmid
Datum: 21. Juni, 10.15 bis 12.15 Uhr
Bei Regen wird der Spaziergang verschoben, Info am Vortag
Treffpunkt ist beim Brunnen am Falkenplatz (beim Coop Küsnacht)
Mitnehmen: Feldstecher und Fotoapparat
Um dabei zu sein, wird eine Anmeldung an die Mail info@nvvkuesnacht.ch oder 079 733 75 55 gebeten

150 JAHRE FRAUENVEREIN

Jubiläumsfeier mit Kabarettistin Helga Schneider auf der Bühne

Mit «Sweet & Sauer» kommt ein Kabarettprogramm nach Küsnacht, das auf unterhaltsame Weise das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen in Szene setzt. Zum 150-Jahr-Jubiläum des Frauenvereins sorgt Helga Schneider für ein Bühnenfeuerwerk – bissig, berührend und garantiert nicht langweilig. Gefragt ist dabei vor allem eines: eine Portion Humor mit Tiefgang. Die bekannte Zürcher Kabarettistin ist insbesondere für ihre pointierten Alltagsbeobachtungen, ihren scharf gewürzten Humor und eine ordentliche Prise Selbstironie beliebt. Ihr Erfolgsprogramm gastiert demnächst im katholischen Pfarreizentrum Küsnacht – ein kulturelles Highlight zum runden Vereinsgeburtstag.

In «Sweet & Sauer» serviert Helga Schneider Geschichten, die direkt und unverblümt mitten aus dem Leben stammen. Mit feinem Gespür spricht sie über die Freuden und Absurditäten des Familienlebens, über die kleinen Dramen des Alltags und die grossen Fragen des Zusammenlebens. Das Publikum darf sich auf einen ebenso unterhaltsamen wie nachdenklichen Abend freuen. (e.)



Erhielten vom Panathlon Club Zürcher Unterland je 1000 Franken: GCK-Lions-Torhüter Lorin Grüter (2. v. l.), Timon Köhler (3. v. r.) und Rafael Meier (2. v. r.).

BILD DAMJAN BARDAK

GCK-Goalie zählt zu den Besten

Der 20-jährige GCK-Lions-Torwart Lorin Grüter wurde zusammen mit zwei weiteren Nachwuchssportlern vom Panathlon Club Zürcher Unterland für seine starken Leistungen im Junioren-Eishockey ausgezeichnet.

Damjan Bardak

Dass gleich drei zukünftige Hoffnungsträger des Schweizer Spitzensports im Foyer der Mehrzweckhalle Wallisellen Platz nehmen, passiert auch nicht alle Tage.

Mit feierlichem Apéro und nachfolgendem Abendessen verliehen die Mitglieder des Panathlon Club Zürcher Unterland (PCZU) dem 20-jährigen GCK-Lions-Torwart Lorin Grüter, dem gleichaltrigen Kloten-Flügelstürmer Rafael Meier und dem erst 15-jährigen BMX-Rennfahrer Timon Köhler die Sportlerpreise dieses Jahres. Ausgezeichnet wurden die Talente für ihre Leistungen, welche sie in den letzten drei Jahren an Jugend- und Juniorenmeisterschaften erbracht hatten.

Kloten-Flügel will in die Nati

«Mit dieser Veranstaltung möchten wir die Spitzenleistungen der Sportler würdigen», sagt Vizepräsidentin und Aktuarin Doris Klein. Berücksichtigt werden jene Sportlerinnen und Sportler, die über ein Mitglied des PCZU für die Preisverleihung gemeldet wurden. Pro Jahr ehrt der PCZU drei Einzelsportler oder ganze Sportvereine. Über eine Abstimmung bestimmen die rund 40 Mitglieder die Gewinner der Sportlerpreise.

Alles begann auf der Eisfläche der Sportanlage Erlen in Dielsdorf, wo Rafael

Meier und sein Zwillingbruder Simon Meier mit drei Jahren das erste Mal einen Eishockeyschläger in den Händen hielten. Schon bald erkannten die Trainer das Talent der beiden und schickten sie nach Kloten, wo der Panathlon-Preisträger Rafael sämtliche Jugendstufen durchlief. Vorletzte Saison wurde der Flügelstürmer zum HC Thurgau ausgeliehen, um auf professioneller Stufe Spielpraxis zu sammeln. In dieser Saison krönte er seine bisherige Karriere mit 44 Partien für die erste Mannschaft des EHC Kloten. Der Profisportler hofft, in den kommenden Jahren ein Natiangebot zu erhalten. «Für die Schweiz zu spielen, wäre für mich das Grösste – idealerweise gemeinsam mit meinem Bruder», so der EHC-Spieler.

Sein Zwillingbruder absolvierte die vergangene Saison in Kanada bei den Peniticon Vees und wird nun in der kommenden Saison wieder für Kloten spielen. Dann sind die Meier-Kombinationen zumindest schon einmal wieder auf Clubebene zu geniessen.

Der Klotener vom Erzrivalen

Immer wieder gelang es Lorin Grüter, sich in neuen Mannschaften zurechtzufinden.

In den Eishockeyvereinen von Bülach, Wallisellen und Dübendorf lernte er anfangs die Eishockeywelt des Zürcher Unterlandes kennen. Doch bald wurde die erfolgreichste Nachwuchsorganisation des Landes auf ihn aufmerksam: Die ZSC Lions integrierten den gebürtigen Bülacher in ihre Jugendabteilung. Grüter, der vor kurzem nach Kloten umgezogen ist, reagiert auf die Frage, ob es nicht problematisch sei, wenn er in Kloten wohne und für Zürich spiele, gelassen: «Bis anhin hatte ich keine Probleme damit.» In dieser Saison bestritt der 20-Jährige in der Swiss League 18 Spiele für die GCK Lions und konnte 60 Minuten für den Schweizer Meister das Tor hüten. «Für die Zukunft wünsche ich mir, erster Torwart der ZSC Lions zu werden», so das Goalietalent. Allerdings sei es nirgendwo schwieriger als beim ZSC, sich als Stammtorwart zu etablieren, so der GCK-Torwart.

BMX-Rennfahrer sind ständig unterwegs. Der 15-jährige Timon Köhler kennt diesen Lebensstil und reist jede Saison von Rennstrecke zu Rennstrecke. «Ich brauche Zeit, um mich auf die jeweilige Strecke einzustellen», so das BMX-Wunder. Oft gehört Köhler zu den jüngeren Fahrern, was ihm jedoch keine Probleme bereitet. In Be-

nätky und Tiel erreichte der Schweizer vergangene Saison jeweils den zweiten Platz, in Verona gelang ihm Platz fünf, und in den USA wurde er an einem Rennen in Rock Hill Achter.

Köhler hat vielversprechende Jahre vor sich und träumt von der Teilnahme an den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles. Ginge dieser Traum in Erfüllung, wäre Timon Köhler der jüngste Schweizer BMX-Rennfahrer, der je an Olympischen Spielen teilgenommen hätte. «Wenn ich viel trainiere, kann ich mir diesen Wunsch erfüllen», so Köhler.

«Vereint durch den Sport» Vereinspräsident Thomas Reutener begann die Veranstaltung mit dem Leitspruch der Panathlon-Bewegung: «Iudis iungit», was auf Deutsch «vereint durch den Sport» bedeutet. Der PCZU ist Mitglied des weltweit tätigen Sportverbands Panathlon, der im Jahr 1951 gegründet wurde. Die Bewegung verfolgt ethische und kulturelle Ziele, die sie durch die Vertiefung des Sports erreichen möchte.

International hat der Verband rund 13000 Mitglieder, die in 283 Clubs aus 24 Ländern organisiert sind. Die Vereine stützen sich auf die ehrenamtliche Arbeit ihrer Clubmitglieder und finanzieren sich durch Mitgliederbeiträge sowie Spenden und Veranstaltungserlöse.

«Für die Zukunft wünsche ich mir, erster Torwart der ZSC Lions zu werden.»

Lorin Grüter
GCK-Torhüter



Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.
Tel 044 319 66 00
www.dovida.ch

 **Dovida**TM
Mein Leben, mein Weg



Die berühmte Kabarettistin Helga Schneider kommt nach Küsnacht.

BILD ZVG

Freitag, 12. September 2025, 20 Uhr
Türöffnung: 19.00 Uhr, kleiner Apéro
Eintritt: 20 Franken (Spezialpreis)
Ticketverkauf: Buchhandlung Wolf
Bezahlung nur bar – freie Platzwahl

«Zürich wird zur Pantoffelstadt»

Lange Parkplatzsuche, zu viele Bussen, einfach zu mühsam: Unternehmen erhöhen ihre Preise für Aufträge in der Stadt Zürich oder lehnen diese ganz ab. Der Präsident der Stadtzürcher FDP Pärparim Avdili befürchtet einen Wohlstandsverlust, Oliver Heimgartner von der SP sieht kein Problem.

Claudia Brünger

Mangels Parkplätzen und wegen der hohen Kontrollen zahlt ein Zürcher Schreiner pro Jahr 8000 Franken für Parkbussen und Gebühren – Streetlife berichtete.

Macht die autofeindliche Politik Zürich fürs Gewerbe unattraktiv?

Das Echo zum Artikel war gross. Die Community meldete sich via Redaktionsmail von Streetlife und auf Social Media. Ihre Stimmen werfen die Frage auf, ob die Stadt mit ihrer autofeindlichen Politik für das Gewerbe unattraktiv wird: «Wir lehnen alle Aufträge aus der Innenstadt ab – funktioniert leider nicht mehr», schreibt eine Sicherheitsfirma.

«Unsere Firma geht nur noch in die Stadt, wenn der Kunde einen Parkplatz hat», so ein Techniker. Auch Umzugsfirmen und Möbeltransporter meldeten sich zu Wort: «Wir liefern keine Möbel mehr nach Zürich wegen der Parkplatzproblematik», so ein User auf dem Social-Media-Dienst Tiktok. Ein anderer: «Als Kaminfeger habe ich schon vor über 10 Jahren meine Anstellung in der Stadt Zürich gekündigt. Heute als Selbstständiger weiche ich Aufträgen in der Stadt aus oder kalkuliere massiv höher.»

«Würden sich am liebsten komplett von der Aussenwelt abschotten»

Bei Pärparim Avdili läuten die Alarmglocken. Der Präsident der städtischen FDP fürchtet um den Wohlstand der Stadt: «Es ist eine grundsätzlich wirtschaftsfeindliche



Mit dem Firmenwagen in die Stadt? Nein danke. Stimmen aus der Streetlife-Community zeigen, dass Unternehmen Aufträge aus Zürich ablehnen wegen fehlender Parkplätze. BILD ENVATO

Politik, die wir in der Stadt Zürich erleben», so Avdili über die Stadtregierung. «Rot-grün hat eine utopische Vorstellung von einer Pantoffel-Stadt, in der man nur noch lebt und wohnt. Aber niemand arbeitet oder holt das Geld rein. Am liebsten würden sie sich komplett von der Aussenwelt abschotten.»

«Würde ja merken, wenn es zu wenig Handwerkende gäbe»

Kein Problem hingegen sieht der städtische SP-Präsident Oliver Heimgartner. «Ich glaube nicht, dass das in der Stadt wirklich ein Thema ist. Man würde ja merken, wenn es zu wenig Handwerkende

gäbe, und das scheint nicht der Fall zu sein.»

Avdili findet die Entwicklung jedoch bedenklich: «Momentan geht es der Wirtschaft noch gut. Und zwar deshalb, weil es Leute gibt, die Tag für Tag für diesen Wohlstand arbeiten.» Dem FDP-Politiker bereitet jedoch das Fremdkapital in der Stadtkasse Sorgen: «Die Kassen sind zwar voll, aber auf Pump. Die Verschuldung ist auf einem Rekordhoch. Wollen wir der nächsten Generation wirklich einen Schuldenberg überlassen? Ich jedenfalls nicht.» Es seien wirtschaftlich unsichere Zeiten. Daher sei es umso wichtiger, dass Zürich für das Gewerbe attraktiv bleibe. «Wenn das



Pärparim Avdili findet die Entwicklung der Stadt bedenklich. Der städtische FDP-Präsident will, dass Zürich attraktiv bleibt fürs Gewerbe. BILD ADOBE/ZVG

Angebot schrumpft, steigen die Preise für die Konsumentinnen und Konsumenten.»

Beide Politiker weisen darauf hin, dass das Gewerbe von der revidierten Parkkartenverordnung profitieren könnte. Diese kommt im September 2025 vor dem Stadtzürcher Stimmvolk.

Revidierte Parkkartenverordnung: So profitiert das Gewerbe

Die Vorlage sieht vor, dass die Gewerbebewilligung für Handwerks- und Servicebetriebe als Jahresbewilligung eingeführt werden: Damit könnten die Betriebe ihre Liefer-, Werkstatt- oder Servicefahrzeuge zeitlich unbeschränkt in der städtischen

blauen Zone und auf Parkfeldern mit Parkzeitbeschränkung abstellen. Auch wäre die Zufahrt zu Fahrverbots-, Sperr- und Fussgängerzonen erlaubt.

Hintergrund der Abstimmung ist die neue Parkkartenverordnung, die der Zürcher Gemeinderat im vergangenen November mit einer links-grünen Mehrheit angenommen hat. SVP und FDP hatten daraufhin jedoch das Referendum ergriffen und über 4000 Unterschriften gesammelt. Somit liegt das letzte Wort beim Volk.



Zum Mitdiskutieren auf Streetlife den QR-Code scannen:
www.streetlife.ch

Hier ist Camping am günstigsten

Camping bleibt beliebt – doch die Preise steigen: Nächte auf einem europäischen Campingplatz werden teurer. Wer clever plant, kann aber auch in diesem Sommer sparen. Doch Vorsicht: Wer sich nicht an die neuen Regeln hält, zahlt mancherorts richtig drauf.

Ferien mit dem Wohnmobil galt lange als günstige Alternative zum Hotel. Das stimmt auch im Sommer 2025 – aber nur noch teilweise. Laut der aktuellen Analyse des ADAC-Portals Pincamp müssen Camper dieses Jahr im Schnitt 52 Euro (rund 50 Franken) pro Nacht zahlen. Das sind rund sechs Prozent mehr als noch im Vorjahr.

Deutschland günstig, Süden teuer

Deutschland bleibt das preiswerteste unter den grossen Campingländern in Europa. Eine Übernachtung kostet hier im Durchschnitt 40 Euro, umgerechnet rund 37,60 Franken. Auch in Schweden mit 43 Euro (ca. 40,40 Franken) und in Frankreich mit 50 Euro (rund 47 Franken) bleibt Camping durchaus bezahlbar. Wer mit dem Wohnmobil Richtung Süden aufbricht, muss hingegen tiefer in die Tasche greifen:

Kroatien und Italien liegen mit Preisen zwischen 62 und 68 Euro – also etwa 58,30 bis 63,90 Franken – an der Spitze der teuersten Campingziele. Besonders auffällig



Für Camping-Fans ändert sich diesen Sommer einiges – Preise und Regeln. BILD FREEPIK

ist der Preisaufschlag in Spanien, wo Camper dieses Jahr im Schnitt 60 Euro zahlen – das entspricht 56,40 Franken und bedeutet zehn Prozent mehr als 2024. Innerhalb Deutschlands gibt es ebenfalls starke Unterschiede. In Thüringen kostet eine Nacht auf dem Campingplatz nur 33 Euro (31 Franken), während man in Bayern oder Baden-Württemberg bis zu 43 Euro (40,40 Franken) zahlt. Die Schweiz belegt mit 62 Euro (rund 60 Franken) den dritten Platz der teuersten Camping-Län-

der. Dabei sind es nicht nur höhere Energiekosten und Lohnerhöhungen, welche die Campingferien teurer machen. Auch die steigende Nachfrage spielt eine Rolle. Im vergangenen Jahr wurden beispielsweise in Deutschland rund 43 Millionen Übernachtungen auf Campingplätzen gezählt – ein neuer Rekord.

Immer mehr Campingplätze setzen deshalb auf dynamische Preisgestaltung, wie man sie beispielsweise aus der Flug- und Hotelbranche kennt. Wer zur Haupt-

saison kurzfristig bucht, zahlt meist deutlich mehr.

Griechenland macht ernst

Neben Preisfragen sorgt 2025 eine neue Gesetzgebung für Aufregung in der Camping-Community – vor allem in Griechenland. Das Land zieht einen Schlussstrich unter die Praxis des Wildcampens, die trotz gesetzlichem Verbot lange Zeit stillschweigend geduldet wurde. Wer mit dem Wohnmobil an Stränden, in Wäldern oder nahe archaischer Stätten übernachtet, muss mit hohen Strafen rechnen. Laut dem neuen Gesetz ist das Abstellen von Wohnmobilen an all diesen Orten ebenso verboten wie das Campen ausserhalb offizieller Plätze. Sogar das Parkieren am Strassenrand in Wohngebieten ist nur für maximal 24 Stunden erlaubt. Wer dagegen verstösst, riskiert Bussen von bis zu 3000 Euro – umgerechnet rund 2800 Franken – und in Extremfällen sogar Haft.

Hier die ganze Liste mit den europäischen Durchschnittspreisen pro Nacht:

1. Kroatien 68 Euro
2. Italien 66 Euro
3. Schweiz 62 Euro
4. Slowenien 62 Euro
5. Spanien 60 Euro
6. Niederlande 55 Euro
7. Grossbritannien 54 Euro
8. Österreich 53 Euro
9. Dänemark 51 Euro
10. Frankreich 50 Euro
11. Schweden 43 Euro
12. Deutschland 50 Euro

Lukas Ruettimann

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

1360 PW

In der Schweiz wurden letztes Jahr 1360 Personenwagen entwendet. Das sind 29 Prozent mehr als im Vorjahr. 2023 waren es 1051 gestohlene Autos.

Mehr als ein Drittel der Fälle konnten durch die Behörden aufgeklärt werden. Zum Vergleich: Bei den Motorrädern wurde in rund 15 Prozent der Fälle auch die Täterschaft ermittelt. Das ist immer noch massiv mehr als bei den Velos. Dort liegt die Aufklärungsrate bei 3 Prozent.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalstatistik 2025

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS



AGENDA

DONNERSTAG, 12. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Lesegenuss: Begegnung mit Geschichten und Menschen. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderation, Helga Jungo-Fallier, vorbereitet und vorträgt. 14–16 Uhr. Jürgehüs im JUKA, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

FREITAG, 13. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kinderdisco: Alle Kinder ab Kindergarten bis 2. Primarklasse können die Tanzbeine schwingen! Es ist Kinderdiscozeit. Keine Anmeldung notwendig, Eintritt vor Ort bezahlbar. 17.30–19.30 Uhr. Sunnemetz, Ludwig-Snell-Weg 1, Küsnacht

SAMSTAG, 14. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MONTAG, 16. JUNI

Zämegolaufe: Parcours Rütibül 2¼ Std. Rostetaiwäg–Trottgatter–Rütibülweg–Ruchweid–Schibler–Limbiger–Vogtshegiweg–Forsthaus–Allmend. 14.15 Uhr. Bushaltestelle/Parkplatz Allmend

Singe mit de Chliine: Gruppe 1, 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine: Gruppe 2, 9.45 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

DIENSTAG, 17. JUNI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 18. JUNI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

Café Littéraire: Buchtitel: «Die schöne Schwester Langweile». 10 Uhr. Jürgehüs Juka, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

DONNERSTAG, 19. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 20. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 21. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

MONTAG, 23. JUNI

Zämegolaufe: Parcours Dorf 1 Std. Kantonschule–Zehntentrotte–Horn–Seeufer bis Kusenbad–Zürichstrasse, zurück ins Dorf. 14 Uhr, auf dem Dorfplatz

DIENSTAG, 24. JUNI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 25. JUNI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht



Konzert Solo-Kantaten von J. S. Bach

Der Elias kehrt zurück: Bach in Küsnacht – Markus Volpert und Katrin Auzinger mit zwei Solo-Kantaten von J. S. Bach. Wer im März bei den Elias-Konzerten am Palmsonntag-Wochenende in der reformierten Kirche Küsnacht war, erinnert sich gewiss an die bewegende Elias-Interpretation von Markus Volpert. Nun kehrt er – gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin, der Altistin Katrin Auzinger – zurück an denselben Ort, um zwei der schönsten Solo-Kantaten J. S. Bachs mit einem kleinen, aber feinen Barockensemble aufzuführen: BWV 82 «Ich habe genug» und BWV 170 «Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust». Lassen Sie sich überraschen und inspirieren von diesen wunderbaren Werken für Solostimmen und Orchester. Ein Abend für alle, die Musik nicht nur hören, sondern erleben wollen. Eintritt frei. Samstag, 21. Juni, 19.00 Uhr, Kirche Küsnacht (e.) BILD ZVG

DONNERSTAG, 26. JUNI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

FREITAG, 27. JUNI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 28. JUNI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DIENSTAG, 1. JULI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 2. JULI

Mütter-/Väterberatung: Offene, kostenlose und vertrauliche Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DONNERSTAG, 3. JULI

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 5G-Training für: Gesundheit, Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige! Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien), 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr. Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Buchpräsentation: Dr. Verena Steiner, «SOLO – Die Kunst des Alleinseins». Viele Menschen sind allein oder werden es irgendwann sein. In ihrem Bestseller zeigt Verena Steiner, wie man die Einsamkeit überwinden und aus dem Alleinsein eine Kunstform machen kann. Aus eigener Betroffenheit und nach vielen Recherchen ist die Autorin eine Fachfrau für dieses Thema. 19–20.15 Uhr. WOLF Buchhandlung, Zürichstrasse 149 (neben Migros), Küsnacht, mail@wolf.ch, 044 910 41 38. Eintritt: CHF 15.–

FREITAG, 4. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 5. JULI

Ludothek: Hier gibt es Spiele und Spielsachen zum Ausleihen für Gross und

Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr. Ludothek Küsnacht, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht

DIENSTAG, 8. JULI

Sommercafé am Spielplatz: Offener Treff und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter auf dem Spielplatz. Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr. Spielplatz Horn, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 14. Juni
17 Uhr, Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag, 15. Juni
10.30 Uhr, Festgottesdienst,
Mitwirkung: Ensemble Bleu

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Dreifaltigkeitssonntag, 15. Juni
9 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Dreifaltigkeitssonntag, 15. Juni
19 Uhr, eucharistische Anbetung

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 15. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Costi Topalidis (Gesang, Sax),
Alex Wäber (Schlagzeug), Christer
Lövold (Orgel)

Freitag, 20. Juni
17.30 Uhr, Jürgehüs
Spezial-Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 22. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Ehejubiläumsgottesdienst
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Mélanie Wullschleger-Lacroix
(Gesang), Christer Lövold (Orgel, Flügel)

Sonntag, 29. Juni
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfrn. Annamaria Seres



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Tobias Stepinski (ts.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
pascal.turin@lokalinfo.ch

Stellvertretungen, Mantelthemen: Lorenz
Steinmann (ls.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schüz (djs.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buchhausstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

AUS DEN PARTEIEN

Die SVP mit der Parolenfassung für den 16. Juni.

Die SVP Küsnacht hat an ihrer Parteiversammlung die Parolen zu den Traktanden der kommenden Gemeindeversammlung vom Montag, 16. Juni, beschlossen.

Die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2024 wurden einstimmig zur Annahme empfohlen.

Auch der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2024 der Netzanstalt Küsnacht sowie die Entlastung der Organe wurden einstimmig gutgeheissen.

Die Genehmigung der Jahresrechnung 2024 der Gesundheitsnetz Küsnacht AG erhielt ebenfalls einstimmige Unterstützung.

Rege Diskussion um Krone Forch

Die geplante Gesamtanierung des Gasthofs Krone in Forch wurde zur Annahme empfohlen. Das Traktandum sorgte an der Versammlung für rege Diskussionen. Die Baukosten werden als hoch eingeschätzt, zudem ist absehbar, dass der Restaurantbetrieb für die Gemeinde finanzielle Einbussen mit sich bringen wird und voraussichtlich nicht kostendeckend geführt werden kann. Obwohl ein grosser Teil der Anwesenden den Erhalt des Gastronomiebetriebs sowie die Investition in die Substanz dieses geschichtsträchtigen Gebäudes grundsätzlich befürwortet, wurde deutlich, dass ein starkes Bedürfnis nach einer einfacheren, bodenständigen Beiz besteht. Entscheidend sei daher, dass die zukünftigen Mietkonditionen so ausgestaltet werden, dass ein wirtschaftlicher Betrieb auch für eine einfache Beiz möglich ist.

Auch der Gegenvorschlag zur Einzelinitiative betreffend den Parkplatz Alte Landstrasse wurde zur Annahme empfohlen. *SVP Küsnacht*

AUS DEN PARTEIEN

EVP Küsnacht: Ja zu Rechnungen und Vorlagen

Die Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025 wirft keine hohen Wellen voraus. Trotzdem befasste sich die Parteiversammlung der EVP Küsnacht unter Leitung ihres Präsidenten André Tapernoux intensiv mit den anstehenden Geschäften.

Tapernoux als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) erläuterte die Jahresrechnung 2024 und die Rechnungen der Netzanstalt und – erstmals – des Gesundheitsnetzes Küsnacht. Dass sich der budgetierte Fehlbetrag der Gemeinderrechnung von 0,3 Millionen Franken in einen Überschuss von 11,5 Millionen Franken verwandelt, ist vor allem der Neubewertung der Liegenschaften (+8,7 Millionen) und einer tieferen Finanzausgleichsabgabe (-3,8 Millionen) zu verdanken.

Die EVP wird allen drei Jahresrechnungen zustimmen.

Krone Forch als Gasthof erhalten

Die «Krone» ist weit über 200 Jahre alt und seit der letzten Renovation sind auch schon 45 Jahre vergangen. Um dieses ehrwürdige Gebäude mit seinem bisherigen Verwendungszweck zu erhalten, scheint der EVP der beantragte Sanierungskredit von 7,2 Millionen Franken gerechtfertigt. Es wäre schade, wenn in Küsnacht ein weiteres Gasthaus schliessen müsste.

Schliesslich stimmt die EVP auch dem Gegenvorschlag zur – inzwischen zurückgezogenen – Einzelinitiative «Arealentwicklung Parkplatz Alte Landstrasse» zu.

Noch wird allerdings viel Wasser den Dorfbach hinunterfliessen, bevor dort die Bagger auffahren. *EVP Küsnacht*

AUS DEN PARTEIEN

Die Grünen Küsnacht sagen fünfmal Ja

Zur Vorlage Parkplatz Alte Landstrasse (Gegenvorschlag zur Einzelinitiative): Parteipräsidenten/-innen aller Ortsparteien, des Bürgerforums und des Gewerbevereins haben gemeinsam eine Einzelinitiative (EI) eingereicht. Gefordert wurden attraktive Laden- und Gewerbeflächen, Wohnraum mit guter Durchmischung (vor allem Mietwohnungen für den Mittelstand) sowie ein unterirdisches Parkhaus. Der Gemeinderat hat alle Ziele dieser EI angenommen und zusätzlich den Perimeter und die öffentlichen Nutzungen erweitert. Gestützt auf den Gegenvorschlag des Gemeinderates wurde die EI einstimmig zurückgezogen.

Zur Vorlage Gesamtanierung Gasthof Krone Forch: Die Gemeindeversammlung vom Juni 2022 stimmte einem Rückweisungsantrag zu. Die künftige Nutzung dieser Liegenschaft als Gasthof wurde nie infrage gestellt. Auch wenn die Gesamtanierung kostspielig ist (Stichwort «Küsnachter Finish»), stimmen wir diesem Vorhaben zu. Der Gasthof erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe für die Bevölkerung und die Vereine des Küsnachter Berges sowie für Erholungssuchende. Eine sinnvolle Alternative anstelle eines Gasthofes ist nicht ersichtlich. Gleichzeitig wird der Wunsch nach einem möglichst bodenständigen Restaurant geäussert. *Grüne Küsnacht*

Darüber entscheidet die GV

An der Gemeindeversammlung Küsnacht kommenden Montag, 16. Juni, entscheiden die Stimmberechtigten über fünf Traktanden. Dazu gehören die Jahresrechnung 2024 mit einem Ertragsüberschuss von 11,5 Millionen Franken, die Berichte der Netzanstalt und der GNK AG, ein Kredit von 7,23 Millionen Franken für die Sanierung des Gasthofs Krone Forch sowie der Gegenvorschlag zur Einzelinitiative für das Areal Parkplatz Alte Landstrasse. ■

GEMEINDEVERSAMMLUNG

RPK weist Geschäft «Sanierung Gasthof Krone Forch» zurück

In der Gemeinde Küsnacht sorgt die geplante Gesamtanierung des Gasthofs Krone in Forch für Diskussionen. Der Gemeinderat beantragt an der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025 einen Baukredit in der Höhe von 7,2 Millionen Franken inklusive Mehrwertsteuer. Die Liegenschaft an der General-Guisan-Strasse 1 soll weiterhin als Gastronomiebetrieb genutzt und der Bevölkerung zugänglich bleiben.

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Vorlage zur Gesamtanierung des Gasthofs Krone und deren Bewilligung des Baukredits geprüft und behandelt. Finanzrechtlich ist das Geschäft zulässig und die rechnerische Richtigkeit ist aus Sicht der RPK gegeben.

Im Rahmen der finanziellen Angemessenheit hat die RPK die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit von Ausgaben zu prüfen. Angesichts der hohen Kosten für den Umbau und den im Verhältnis dazu geringen Einnahmen wird gemäss Informationen der Gemeinde im Anschluss an die Sanierung eine Wertberichtigung von rund 5,6 Millionen Franken erfolgen müssen. Während die Bruttorendite mit 2,68 Prozent errechnet wird, ist die Nettoerrendite mit minus 1,60 Prozent negativ. Der jährliche kalkulatorische Verlust beträgt 109000 Franken. Aus Sicht der RPK ist deshalb die Wirtschaftlichkeit

**Kreditentscheid Gasthof Krone Forch**

Der Gasthof Krone Forch aus dem Jahr 1783 und seit 55 Jahren im Gemeindebesitz soll für 7,23 Millionen Franken saniert werden. An der Gemeindeversammlung stimmt Küsnacht über das Projekt ab. *BILD LISA MAIRE*

AUS DEN PARTEIEN

FDP: Parteiversammlung und Parolenfassung

Die Partei hat sich zur Besichtigung der Seerettung Küsnacht versammelt. Es war eindrucksvoll zu erfahren, wie kompetent und zuverlässig diese Küsnachter Organisation aufgestellt ist und tagtäglich die Sicherheit auf dem See gewährleistet. Nach einer spannenden Führung inklusive Ausfahrt auf der «Tina» (einem der leistungsfähigsten Seerettungsschiffe in der Region) startete dann der offizielle Teil im Hotel Sonne.

Alle Vorlagen der Gemeindeversammlung vom 16. Juni wurden von der Versammlung zur Annahme empfohlen.

Die Rechnungen wurden ohne Gegenstimme zur Annahme empfohlen, mit der Bemerkung, dass ein Buchgewinn auf Liegenschaften nicht als flüssige Mittel angesehen werden kann und weiterhin wirtschaftlich gehaushaltet werden soll.

Die FDP sieht in der gemeinsam mitinitiierten Vorlage zur Neugestaltung des Parkplatzes an der Alten Landstrasse weiterhin eine bedeutende Chance für die Entwicklung des Dorfkerns. Sie bietet nicht nur Potenzial zur Verbesserung der Parkplatzsituation, sondern auch wert-

volle Impulse für die örtliche Gewerbestruktur und die Attraktivität des Zentrums insgesamt.

Der Gasthof Krone in Forch war Gegenstand intensiver Diskussionen. Ein Teil der Anwesenden gab zu bedenken, dass die Instandsetzung und der Betrieb eines Lokals keine Staatsaufgaben seien. Andere wiederum hoben die Bedeutung eines gastronomischen Angebots auf der Forch für die Belebung und Weiterentwicklung des Gebiets hervor. Unter den Befürwortern herrschte Einigkeit, dass es für den Zusammenhalt in der Gemeinde zentral sei, dass die Forch gastronomisch nicht «abgehängt» wird. Zu reden gaben jedoch die Projektkosten, die als sehr hoch eingeschätzt wurden – insbesondere im Lichte des klar geäusserten Wunsches nach einer bodenständigen Quartier- und Ausflugs-gastronomie. Das Projekt ist leider ein Paradebeispiel des «Küsnachter Finish». Schlussendlich überwog klar der Bedarf nach mehr Gastronomie, vor allem in der Forch. Die FDP spricht sich für ein Ja zum Projekt aus.

*Leo den Hartog,
FDP Küsnacht*

AUS DEN PARTEIEN

Empfehlungen des BFK-Vorstands zum 16. Juni

Das BFK empfiehlt, die Jahresrechnung und die Sonderrechnung zu genehmigen. Anzumerken ist jedoch, dass der Ertragsüberschuss grösstenteils auf einer einmaligen, buchhalterischen Neubewertung von Liegenschaften beruht sowie auf tieferen Abgaben an den Finanzausgleich. In Anbetracht der hohen, erwarteten Investitionen (z. B. Dreifachturnhalle, Fernwärme, Sanierungen Sportanlagen Heslibach, Schulhaus Itschnach, die Erweiterung Schulhaus Heslibach) sowie Darlehen an das GNK darf dieser unerwartete Überschuss auf keinen Fall zu Steuersenkungen führen.

Netzanstalt, GNK und Krone Forch

Auch die Anträge bezüglich der Netzanstalt Küsnacht unterstützt das BFK. Jedoch werden im Geschäftsbericht zukünftig mehr Informationen bezüglich Ökologie gefordert, insbesondere zu Produktion und Absatz von Solarenergie im Versorgungsgebiet und dem geplanten Ausbau von Fernwärme (analog Zollikon). Und auch den Antrag bezüglich GNK unterstützt das BFK. Ein Verlust im ersten Betriebsjahr ist verständlich. Gratulation dem GNK-Team für den erfolgreichen Start.

Die Kostenschätzung ist nun genauer und beinhaltet neu auch eine erneuerbare Heizung für Nahwärme und

AUS DEN PARTEIEN

GLP Küsnacht: 5× Ja mit einmal Vorbehalt

Die GLP Küsnacht hat die Parolen für die kommende Gemeindeversammlung gefasst. Die GLP empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung 2024 der Gemeinde, weist jedoch darauf hin, dass der ausgewiesene Ertragsüberschuss von 11,5 Millionen Franken im Wesentlichen auf buchhalterische Neubewertungen zurückzuführen ist. Für die GLP ist klar: Dies rechtfertigt keine zukünftigen Steuersenkungen.

Auch die Jahresrechnung 2024 der Netzanstalt Küsnacht findet die Zustimmung der GLP. Sie anerkennt die Arbeit der Netzanstalt und empfiehlt die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung sowie die Decharge des Verwaltungsrats.

Mit Dank nimmt die GLP den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Gesundheitsnetz Küsnacht AG zur Kenntnis. Trotz des Verlusts von 1,3 Millionen Franken begrüsst sie die neue Transparenz im Geschäftsbericht. Erstmals liegen klare Einblicke ins Gesundheitswesen vor. Die GLP dankt dem neuen Verwaltungsrat und der Aktionärsvertretung ausdrücklich für diesen Kulturwandel.

Kritisch fällt die Zustimmung zur Gesamtanierung des Gasthofs Krone Forch aus. Die GLP sieht im Projekt Potenzial für einen attraktiven, offenen Treffpunkt in Forch. Gleichzeitig werfen die Investitionskosten von über 7,2 Millionen Franken und die unklare Rentabilität Fragen auf. Die Zustimmung der GLP ist an klare Erwartungen geknüpft: ein Restaurant im mittleren Preissegment sowie ein Betrieb, der für die breite Bevölkerung zugänglich ist. Die geplanten Hotelzimmer werden als sinnvolle Ergänzung erachtet.

Schliesslich unterstützt die GLP Küsnacht auch den Gegenvorschlag zur Parkplatz-Initiative Alte Landstrasse. Dieser geht über die Anliegen der ursprünglich mitinitiierten Einzelinitiative hinaus: Das gemeindeeigene Grundstück wird besser genutzt, es entstehen mehr Wohnungen sowie Gewerbe- und Verkaufsflächen. Die nötigen Parkplätze lassen sich im Untergeschoss unterbringen. Der Gegenvorschlag ist zudem wirtschaftlicher und verspricht höhere Erträge. *GLP Küsnacht*

zusätzliche Gästezimmer. Nach Rücksprache mit vier erfahrenen und ortskundigen Gastronomen und Hoteliers ist die Suche nach einem guten Pächter-Paar das A und O für einen erfolgreichen Betrieb der Krone Forch. Der geplante Pachtzins von 183000 Franken p. a. ist eine hohe Latte, aber sollte dank der Hotellerie mit nur sieben Gästezimmern möglich sein. Über den vorgesehenen «Luftraum» im ersten Obergeschoss kann man geteilter Meinung sein. Einerseits bringt er Grosszügigkeit in den Gastraum im Erdgeschoss, andererseits kann man sich fragen, ob er zum Charakter der historischen Liegenschaft passt und der Raum nicht besser für eine modulare Erweiterung des Säli im ersten Obergeschoss genutzt werden könnte. Das BFK anerkennt die Notwendigkeit der Sanierung des Gasthofs Krone, der eine Bereicherung für die Bevölkerung, Vereine und Touristen darstellt, und unterstützt die Gesamtanierung.

Parkplatz Alte Landstrasse

Das BFK empfiehlt, dem Gegenvorschlag des GR zur Einzelinitiative zuzustimmen, nachdem die Wünsche der Initianten und Initiantinnen mitberücksichtigt worden sind. *Vorstand Bürgerforum*